

Salzburger Nachrichten
Abteilung Leserbriefe

leserforum@salzburg.com

Landesgremium Wien
des Fahrzeughandels
Sparte Handel
der Wirtschaftskammer Wien
Schwarzenbergplatz 14 | 1041 Wien
T 01/514 50-3255, 3257 | F 01/514 50-3282
E walter.goetz@wkw.at
E Burkhard.Ernst@fohandel.at
W <http://wko.at/wien/fahrzeughandel>

Wien, 30. Juni 2009
H18a/obm/br

Ihr Artikel vom 27.06.2009 -
„Ökoprämie für alte Autos vor dem Ende“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe mir den Presseartikel SN-schö "Ökoprämie für alte Autos vor dem Ende" gelesen. Dieser Artikel enthält einen Fehler. Die in Rede stehenden 45 Mio. Euro, die Sie erwähnen, sind nicht zur Gänze von der Republik Österreich finanziert worden, sondern nur 22,5 Mio. Euro sind von der Regierung respektive der Republik Österreich. Die restlichen 22,5 Mio. werden von der Fahrzeugbranche aufgebracht, und zwar in einer Aufteilung wie folgt: 500,- Euro von den Herstellern/Importeuren und 250,- Euro vom Händler der das Geschäft mit dem Konsumenten abschließt.

Richtig ist, dass die Prämie, die für 30.000 Autos ausgelegt wurde, knapp vor dem Ende steht. Es sind heute noch knapp 5.000 Fahrzeuge disponibel. Unrichtig ist hingegen die Stellungnahme des VCÖ, dass der positive Umwelteffekt nicht nachweisbar sei, denn es muss mit Klarheit und Bestimmtheit festgehalten werden, dass ein Fahrzeug, der Euroklasse 0 oder 1.100mal soviel Schadstoffe emittiert, wie ein neu gekauftes Euroklasse 4 Fahrzeug. Demzufolge ist der Umwelteffekt alleine durch diese 30.000 Fahrzeuge im gewaltigen Ausmaß gegeben.

Ebenso ist die Ökoprämie ein riesiges Geschäft für die Republik Österreich gewesen. Die Republik Österreich nimmt, mit diesen in Rede stehenden 30.000 Fahrzeugen, rund 145 Mio. Euro an Nova und Ust ein, und gibt dafür ausschließlich 22,5 Mio. Euro aus.

Ich hoffe Ihnen mit diesen Ausführungen gedient zu haben und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen


KommR Burkhard Ernst
Gremialobmann

Ökoprämie für alte Autos vor dem Ende

WIEN (SN-schö). Seit knapp drei Monaten ist die Verschrottungsprämie in Kraft, und das Kontingent ist beinahe ausgeschöpft. Knapp 24.600 Österreicher haben bis dato die mit 1500 Euro dotierte Prämie für ihr altes Fahrzeug in Anspruch genommen. Umgekehrt heißt das: Rund 5400 Ökopremien sind noch zu holen. Die dürften – wie der ÖAMTC schätzt – in drei Wochen weg sein, und damit 45 Millionen Euro, die von der Regierung für die Verschrottungsprämie budgetiert worden sind.

Autohändler und ARBÖ sprechen sich jetzt erneut für eine Verlängerung der Aktion bis Jahresende aus. Aufgrund der aktu-

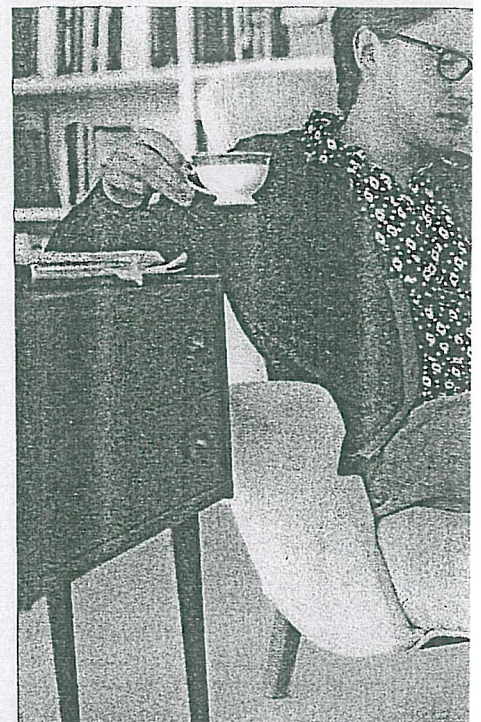
ellen Lieferschwierigkeiten bei Kleinwagen und einer fehlenden Reservierungsmöglichkeit für die Prämie würden gerade diejenigen, die sich für den Kauf eines umweltfreundlichen Autos entschlossen hätten, um die Ökopremie umfallen, kritisiert der ARBÖ. Das Wirtschaftsministerium winkt ab. „Es wird keine Verlängerung geben“, betont eine Sprecherin. Gustav Oberwallner, Obmann des Fahrzeughandels in der Wirtschaftskammer, erwartet jetzt zwar „keinen branchenweiten Katzenjammer“, stellt sich jedoch auf ein „schwieriges erstes Quartal 2010“ ein. „Gut, dass die Prämie ein Ende nimmt“, urteilt der VCÖ. Der „positive Umwelteffekt“ sei nicht nachweisbar, sagt VCÖ-Experte Martin Blum.



An der Zapfsäule

Verwirrspiel

Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) ist verwirrt. Die Preisentwicklung auf dem Treibstoffmarkt sei „ökonomisch nicht mehr nachvollziehbar“, beschwert sich die BWB. Britische Kollegen sollen nun beim Aufbau eines virtuellen Datenraums für einen tieferen Einblick ins Geschehen helfen.



**KONS
VOLL
Für eine**

Solider Finanz
rechtzeitig über Zi
Ihrem Bank Austria
zielle Zukunft. Term
24h ServiceLine 05

 **Bank**
UniCredit Group